

Der Steuerausdruck der Nationalversammlung hat einstimmig folgende Entschädigung angenommen: „Die Regierung wolle unermüßlich in eine Prüfung der Frage eintreten, ob die schon eingetretene und noch bevorstehende Verteuerung der Selbstkosten, insbesondere des Papiers und der Löhne, die im nationalen Interesse gebotene Erhaltung einer angesehenen und wirtschaftlich unabhängigen Presse gefährdet, und ob besondere Maßnahmen erforderlich werden.“ Diese Entschädigung ist auf Vorschlägen des Vereins deutscher Zeitungsverleger zurückzuführen, der nicht nur den Nachweis liefert, daß „besondere Maßnahmen“ erforderlich sind, sondern auch den Weg bezeichnet hat, der unermüßlich beschritten werden muß, um die Preßfreiheit durch Steuervergütung der Papiernot vor dem baldigen Erliegen zu retten. Wenn der deutschen Tagespresse aus ihrer schweren Bedrängnis geholfen werden soll, dann müssen die zur Herstellung von Zellstoff und Holzstoff für die Zeitungs- und Druckpapierherstellung erforderlichen Mengen von Papierholz — es handelt sich um rund 85 000 Festmeter im Monat, um die Zeitungen in dem durch Reichsgesetz angeordneten stark eingeschränkten Umfang beliefern zu können — nicht nur der Menge nach sichergestellt, sondern es müssen diese Mengen zur Erholung zu einem Preise abgegeben werden, der eine erhebliche Senkung der vom 1. Januar 1920 angeforderten Preise für Zeitungsdruckpapier zur Folge hat. Die Preise für Zeitungsdruckpapier, die im Frieden durchschnittlich 20 bis 21 M. für 100 Rilo kaum betragen, sind, wie wir wiederholt dargelegt haben, seit dem 1. Oktober 1919 um das Fünffache gestiegen, und zum 1. Januar 1920 wurden von den in Betracht kommenden Liefererverbänden Forderungen um Preise gestellt, die nahezu zehnmal so hoch sind wie die im Frieden gezahlten. Es ist aber, wie auch der „Vorwärts“ zugab, nur für den größten Teil der Zeitungsverleger ganz ausgefallen, noch höhere Preise zu bezahlen, weil damit eine Grenze erreicht ist, an der die Anpassung der Bezugs- und Anzeigengebühren vollkommen scheitert. Das trifft die große, die mittlere wie die kleine Presse und ist von der Berufsvertretung rechtenerfahrene einmündig nachgewiesen worden. Beispielsweise müßte eine mittlere Zeitung ihren Bezugspreis von im Frieden 14 M. auf 78 M. erhöhen. Das ist ein Preis, den zu zahlen den meisten Zeitungsbesitzern einfach unmöglich ist.

Die bayerische Königspartei.

mz München, 8. Jan. (Drahtbericht.) Der Münch. Stn. hielt am vergangenen Sonntag die bayerische Königsparthei eine Tagung ihrer Landesvermündlichkeit in München ab. Das Eröffnen einer eigenen Tageszeitung der Partei, des „Pancrischen Königsboten“, sei vom 1. Februar an geschied. Die Partei will durch seine eigenen Abgeordneten aufstellen, sondern auf die Einigung aller monarchisch gesinnten Bayern einarbeiten.

Musland.

Frankreich.

mx. Die Einberufung der Jahreshasse 1920. Paris, 8. Jan. Der „Pariß Varsien“ glaubt zu wissen, daß der Generatib der Vorbereitungen für die Einberufung der Jahreshasse 1920 zu Anfang März J. beschlossen hat, doch sei es möglich, daß der Zeitpunkt der Einberufung noch verschoben werde.

ma. Bier und W'kohol. Paris, 8. Jan. (Kobas.) Der Oberste Rat erklärte den Verkauf von Bier für ungesetzlich, das über 2½ Prozent Alkohol enthält. Er entschied ferner, daß das Gesch., welches den Gehalt von Alkohol und Säuren bestimmt, nicht verfassungswidrig sei.

England.

ms. Ladungsstation in den englischen Häfen. London.
8. Jan. (Gosbas.) Die „Times“ schreibt: Wie wir vernahmen,
liegen in dem Londoner Hafen 33 Dampfer mit einer Gesamt-
tonnage von 361 000 Tonnen, die der Entladung harren. Die
Frucht dieser Schiffe stellt einen Wert von rund 18½ Millionen
Pfund Sterling dar. Einige Rohstoffe liegen schon seit eini-
gen Wochen in dem Hafen. Diese Lattung ist nicht bloß in
dem Londoner Hafen, sondern auch in anderen englischen
Hafenplätzen vorhanden.

17. **Einwanderungsbeschränkung für Deutsche nach Indien.** Amsterdam, 9. Jan. Laut "Times" ist einer Erklärung Montagu's im britischen Parlament zufolge der genaue Zeitraum, während dessen Deutsche nicht nach Indien gehen dürfen, noch nicht emigralisch festgesetzt worden. Er beträgt jedoch keinesfalls weniger als 3 Jahre.

Wiesbadener Nachrichten.

Stadlverordnefenilung vom 9. Januar 1920.

Die erste Sitzung im neuen Jahre war hochbedeutungsvoll und reich an interessanten Einzelmomenten, parteipolitischer und kommunalpolitischer Natur; der Bericht darüber müßte in Zeiten normaler Papierbelieferung natürlich auch den vier- bis fünfstündigen Mann einnehmen, als dies leider heute möglich ist. Zunächst wurden durch den Willkürigen Stadtoberordnetenpöblicher Justizrat Dr. Alberti die für die ausgeschiedenen sozialdemokratischen Stadträte Dietrich, Müller und Moos neuereintretenden sozialdemokratischen Stadtoberordneten Hasenboomster Hofmann, Schneider Rink und Frau Dietrich auf treue und gewissenhafte Erfüllung ihres Amtes verpflichtet. Dann gelangen ohne jede weitere Debatte zur

eine Reihe kleinerer Vorlagen

nach den Anträgen der Berichterstatter des Finanzausschusses (Zung und Dr. Duderhoff) zur Genehmigung, so die Nachbewilligung von 250 000 M. für Heisteranlagungen, die als Vorlagekapital zum Bezug von Lichtanlagen dienen, der Entwurf einer Steuerordnung über die Erhebung von Gemeindefürsorgezuschüssen zur Zuwachsteuer, je noch ein bis auf weitere 100 Prozent, desgleichen der Entwurf einer Gebührenordnung über die Erhebung von Abgaben für altsäcsmittliche Abfertigungen außerhalb des Altsäcsmitts, wobei der Berichterstatter Greiff die interessante Angabe machte, daß dadurch der Stadt aus dem Wein- und Weinsteuereinkauf 379 000 M. mehr einkommen (bisher waren es inbegriffen 50 164 M.). Ebenso debattirlos wurde die Übernahme der Bürgschaft für weitere 50 000 M. für die russische Kriegshilfskasse, was sehr im Interesse der Stadt liegt, sowie der Verkauf einer städtischen Waldfläche an der Hindelstraße (die Hute zu 3/4 Maß) genehmigt. Etliche Diskussion veranlaßte dagegen die nächste Vorlage, betr. Austausch von Gelände in der Gemarkung Sonnenberg, die Stadtv. Hartmann als Berichterstatter des Finanzausschusses in ihrem langen und sehr vernünftigen Vordringen klar machte. Stadtv. Veder beantragte Zurückverweisung an die Kommission, während Stadtv. Glücklich aus idealen Gesichtspunkten für die Annahme der Vorlage eintrat, desgleichen der Berichterstatter Hartmann und Beig. Dr. Voh aus praktischen Erwägungen. Vorentscheid wurde dann auch befaßt und sind somit die diesbezüglichen Verträge mit den Herren Freese und dessen Schwägerin Fräulein Sonnenberg genehmigt. So kann werden 28 000 M. für die Bisskalisierung der Zufahrt zur Mühlweide an der Zweibrüdenstraße (Berichterstatter Gildner) bewilligt. Stadtv. Werhardt macht hierauf nochmals des Wohlausschusses Vordringen über die

Wahl neuer Kommissions-, Deputations- und Ausschussmitglieder.

die dadurch nötig wurde, daß eine Reihe von Stadtvorordneten als Exekutiv gewählt wurden und deshalb aus dem Kollegium ausgeschlossen sind. So wurden denn als Ersatzleute folgende Mitglieder vorgeschlagen: Für den Organisationsausschuß Rumpf und Georg Hoffmann, Bauausschuß Reichwein und Grabherr, Sozialpolitische Deputat von Greiff, Kranken-Versicherung Rat. Dr. Knirsch, Aus- und Wälderdeputation Bauendorf, Flugliniendeputation Reichwein, Tiefbaudeputation Reichwein und Reusjahr, Feuerwehredeputation Reusjahr, Rechnungsprüfungsausschuß Böcker, Grundstücksdeputation Hinf., Fürsorge-Deputation Rat. Dietrich, Kaufmannsdeputation Witte, Deputation der Wasser- und Lichtverschleißer. — Da sich kein Widerspruch gegen diese Vorschläge erhob, erklärte der Stadtvorordnetenvorsteher Justizrat Dr. Alberti die Wahlen für vollzogen. — Auf eine Anfrage des demokratischen Stadtv. Mittelschullehrer Hellwig, betr. die Ergänzungswahl zur Schulddeputation, antwortete Beig. Dr. Behr, daß dieselbe auf Grund einer Prävisiorenverordnung bis auf weiteres zu unterbleiben habe, daß aber nicht im Wege stände, Ergänzungswahlen vorzunehmen, wenn auch ausbleiben sollte.

Bei dem nächsten, dem 8. Punkt der Tagesordnung, „Neu-
wähl eines Sachverständigenausschusses, betr. Einführung
einer Höchstgrenze von Mietsteigerungen“, er-
hebt eine

Nach der Verordnung des Ministers für Volkswohlfahrt
sollte Einführung einer Höchstgrenze von Mietpreisen geordnet
sein haben die Magistrate, wie der Verichterichter für den
Wohnungsmangel anerkannt ist, nach Anhörung der Stadt-
verordneten-Versammlung einen Bescheid von höchstens

Personen einzusetzen, der zur Hälfte aus Haus- und Grundbesitzern und zur Hälfte aus Mietern zusammengesetzt sein soll. Demgemäß schlägt der Verordnungsgeber vor, diesen Ausschuss aus folgenden Personen zu bilden: Den beiden Vorsitzenden des Haus- und Grundbesitzervereins, den beiden Vorsitzenden des Mietervereins, je zwei Vertretern des Vereinigungsausschusses aus Hausbesitzern und Mieterkreisen, einen unparteiischen Sachverständigen und dem Vorsitzenden des Freigerichtes Weig. Vormann.

Stadtv. Justizrat v. Gd. betrachtet zunächst die rein formale Seite der Angelegenheit, indem er betont, daß man nur bestimmte Personen wählen könne, aber keine Ämter, und äußert sodann auch prinzipielle Bedenken der demokratischen Stadtverordnetenfraktion über die Art der Zusammenkunft des betreffenden Ausschusses. Er hält es für richtiges, hierfür Leute zu wählen, die nicht so intensiv in den Kampf verwickelt seien, und löst sich vor allen Dingen auch darauf, daß bei den vorgeschlagenen Personen auch ein Nicht-Wiederwähler in Frage komme, was man gewissermaßen als ein Arrangement auslegen könne. Er hält es für viel besser, wenn die einzelnen Parteien aus ihrer Mitte Leute für den Ausgang in Vordisput bringen wollten, wie dies auch bei anderen Anlässen geschehen sei und möchte zu diesem Zweck die Vorlage an den Wahlausschuß zurückverwiesen sehen. — Stadtv. Weber (Deutsche Volkspartei) schließt sich im großen und ganzen diesen Bedenken an, während Stadtv. Glücklich von der Deutschen Volkspartei sich mit dem Vorschlag des Wahl Ausschusses begn. des Magistrats einverstanden erklärt. Nach weiteren Bedenken des Stadtv. Justizrat Dr. v. Gd. erklärt der Verkleinerter Herrhardt, daß dem Magistrat wohlbekannt sei, daß Direktor Abigt nicht in Wiesbaden auffällig sei, daß aber der betreffende Wahl trotzdem nichts im Wege stehe. Bürgermeister Traverser hebt besonders hervor, daß es sich hier um einen Kampf der Interessen handle, der eben ausgemittelt werden müsse, und daß er von solchen Ermüdungen heraus es für zweckmäßig halte, wenn man sich entschließen könne, die vorgeschlagenen Personen zu wählen. Auf weitere Einwendungen des Stadtv. Schröder (Vpt.), der ebenfalls die Bedenken des Justizrats v. Gd. teilt, entgegnet Stadtv. Dudenhoff (Reichsfreik.), daß die Angelegenheit bis zum 16. Januar entschieden sein müsse und Direktor Abigt als Sachmann das Vertrauen der Mieter habe. Auch der Vorsitzende der Fraktion der Deutschen Volkspartei Rechtsanwalt Dr. Krüde stellt die proftischen Gesichtspunkte in den Vordergrund, die für eine sofortige Erledigung der Angelegenheit sprechen und betont gegenüber den geäußerten formalen Bedenken, daß Direktor Abigt nun einmal an der Spitze der Mieterbewegung stehe. Nach weiteren Äußerungen der Stadtverordnetenliste umpf (Dem. Partei) und Schröder (Deutsche Vpt.) im gegenwärtigen Sinne wird ein Antrag des letztgenannten Stadtverordneten auf Zurückweisung an den Wahlausschuß zwecks anderweitiger Zusammenkunft mit 2 gegen 23 Stimmen abgelehnt. Die Diskussion kamme dann erneut auf über die Frage, ob es nötig sei, die gefeßlich vorgeschriebene Listenwahl für den beabsichtigten Stadtverordnetenaustrausch über die Miethausweise vorzunehmen oder nicht. Nach diesbezüglich den Ausführungen der Stadtverordneten Dudenhoff, Witte, Lindig v. Gd., Dr. Krüde und Bürgermeister Traverser erwarte man sich nicht dem Vorbehalt der Stadtverordneten v. Gd. und Schröder, daß sie sich der Stimme enthalten würden, dahin, seitens des Beamtenhotters des Wahl Ausschusses die Namen der in Betracht kommenden Ausfahrtsmitglieder des Haus- und Grundbesitzvereins und Mietervereins nennen zu lassen. Es find dies außer den in Betracht kommenden Väsigern vom Mieteinigungsamt, einem unparteiischen Sachverständigen und dem Vorsitzenden des Feldgerichts, die Herren Hrn. Kallbrenner und Stadtverordn. Hartmann vom Hausbesitzerverein, sowie Direktor Abigt und Stadtv. Georg Hofmann vom Mieter-schutzberein. Stadtverordnetenvorsitzer Frstian Dr. Alberti stellt sodann fest, daß sich kein Widerspruch gegen die Wahl dieser vorgeschlagenen Personen erhebt und diese somit gewählt sind.

Im Zusammenhang mit dieser Frage ist hier zunächst auch über den letzten Punkt der Tagesordnung zu berichten, nämlich über einen weiteren sozialdemokratischen Auftrag:

„Die Stadtverordnetenversammlung wolle beschließen, den Magistrat zu ersuchen, einen baldigen Ausbau des städtischen Wohnungsamtes vorzunehmen, insbesondere die Errichtung und Angliederung einer wirksamen Wohnungsinspektion, Aufhebung der privaten Wohnungsweise usw.“

Stadtb. Da es die begründete die Vorles in längerer mobildur-
bacher Rede, in der er unter ziffermäßiger Darlegung der Wohnungs-
mangel in Wiesbaden den Radikalismus einbrachte, wie notwendig es
sei, daß auf diesem Gebiet eine durchgreifende Reform erfolge. Ge-
müsse ein Wohnungsamt errichtet werden, das von einem er-
fahrenen Architekten geleitet, alle Aufgaben in baulicher, finan-
zieller und landwirtschaftlicher Hinsicht zu erfüllen habe und der
der Wohnungswirtschaft anzuwachsen sei. Der Redner verhehlte sich
dabei allerdings nicht, daß es der Stadt viel Geld, vielleicht
100.000 M. kosten könne, was aber als städt. Anlagekapital auch
andere Früchte zeitigen dürfte. — In der Debatte darüber meinten
sich vorerst weibliche Stadtverordnete; so Frau Marie Sch-
mann (Unabh.), die in ihren längeren Ausführungen u. a. ein
Wohnungsschöpfungsamt als dringend notwendig bezeichnete, Frau
Dietmann (Rechtsf.) die der Stadt sehr aus ihren Beob-
achtungen über die bürgerlichen Wohnungsverhältnisse malte und das
Hauptaugenmerk auf die bürgerliche Arbeiterklasse lenkte, und von der
Demokratischen Partei Frau Dr. Krieger, die prägnant
in klaren Worten den Antrag auf Errichtung eines Wohnungs-
amtes vorbrachte, damit den Anstrengungen der Volkswirtschaft voll und
ganz Genüge geleistet werden könne, und vor allem dafür eintrat,
daß bei der Wohnungsinvestition eine Jusspektiv in einzu-
setzen sei. — Stadtb. Dr. Krüger fand es am einfachsten, das
jetzige Wohnungsamt in dem gewöhnlichen Sinne weiter auszu-
bauen. — Stadtb. Schneider (Zentrum) begrüßte ebenfalls den
Antrag und glaubt, daß die Errichtung desselben der Ausbau des
Wohnungsamtes zum Ziel der Sache werde. — Bürgermeister
Traverser stellt fest, daß sich der Ratssitz gegenüber den An-
tragstellern und allen übrigen Persönlichkeiten, die zu der Sache
sprecher durchaus nicht im Gegensatz zu deren Meinung befinde.
Der Ratssitz vertrete die Auffassung, daß die Wohnungsfrage
eine der wichtigsten Aufgaben sei, die er für die Folgezeit zu er-
füllen habe. Insbesondere wolle er ganz genau, daß es nicht genüge,
vorhandene Gebäude zu Wohnzwecken umzubauen, sondern daß auch
die Neuschaffung von Wohnungen ins Auge gefaßt werden müsse.
Der Bürgermeister stellte für die allernächste Zeit eine Vorles in
Aussicht, die in umfassender Weise den ganzen Fragenkomplex be-
handele. — Nach diesen Ausführungen wurde der Antrag der sozial-
demokratischen Fraktion mit einem Zusatzantrag Hermann-Reuten-
bach, das Wort „Wohnungsschöpfungsamt“ einzufügen, ein-
stimmig angenommen.

Herber hatte noch der sozialdemokratische Antrag, die Stadtverordnetenversammlung solle beschließen, den Magistrat zu ersuchen,

der Frage der Errichtung einer städtischen Sporthalle
nähertreten, die Staub aufgewirbelt. Stadtspreisser be-
gründete den Antrag hauptsächlich mit dem Hinweis auf andere
Städte, namentlich die in unserer Nachbarschaft, Frankfurt, Mainz
und Wiesbaden, die schon lange solche eigenen Institute hatten und die
besten Geschäfte damit machten, was auch unserer Stadt im Krieg
besonders zugute gekommen wäre. — Stadtr. v. C. S. betonte dem-
gegenüber, daß eine Bedürfnisfrage bei dem hochentwickelten Spar-
samen, Genossenschafts- und Pensionswesen, in Wiesbaden nicht
vorliege und bemerkt nach Lage der heutigen Verhältnisse auch
das ehefrüher gewünschte Ergebnis, indem er ganz besonders

auf das Beharrungsvermögen hinwies, das man einmal tief in allen Menschen finde. Auch die technische Einrichtung sollte man sich den-
kbar nicht so leicht vorstellen. Die demokratische Proktion werde
aber gern die Frage prüfen; näherzutreten, wie es in dem An-
trage, d. h. eine Bindung einzufügen, vermöge ich dagegen nicht.
Stadtkämmerer Schulte erwidert, daß der Magistrat keine Be-
denken habe, dem Antrag vorzutreten, d. h. ihn ernstlich zu prü-
fen, erinnerte jedoch nicht vorüberlassen daran, daß schon zu wieder-
holten Malen so im Jahre 1886, 1902 und 1908 Magistrat und
Stadtverordnetenversammlung sich mit der gleichen Angelegenheit
nach allen Gesichtspunkten hin befaßt hätten, ohne sich indes dafür
entscheiden zu können. — In der weiteren Debatte betonte Stadtd.
Freiler u. a. auch besonders die Erblichkeitsfrage. — Stadtd.
Glücklich führte aus, daß er dem Antrag sympathisch gegenüber-
stehe und die Frage eingehend prüfen wolle. — Stadtd. v. Elb-
wiederholt hervor, daß auch seine Partei in der Prüfung der Ange-
legenheit gern eintreten wolle, während Bürgermeister Zacher
unter Betonung der gleichen Bereitschaft des Magistrats auf
die eigenartigen örtlichen Verhältnisse hinwies und ganz offen er-
mal die Aufmerksamkeit auf die Frage lenkte, inwiefern die Kon-
kurrenz der hiesigen Finanzinstitute ins Auge gefaßt werden müsse.
— Der Antrag wurde schließlich einstimmig angenommen.

Weitere kleinere Vorträge hauptsächlich betrafen die Pensionierung eines sächsischen Beamten (Leidenbeschafter Stoll) und die Freisetzung des Stürmer's des für die Witwe des Lechnitzers Stelling. Nach dreißtündiger Dauer hatte die Sitzung um 7 Uhr abends ihr Ende erreicht.

— Neue Preise für Kunsthonig und Marmelade. Der Reichswirtschaftsminister hat neue Preise für Kunsthonig und Marmelade genehmigt. Die Reichsgesellschaft für Obstkonfekten und Marmeladen m. b. H. hat demnach im „Neubörsenzeitung“ die neuen Höchstpreise für ungestrichte Auslands-marmelade bereits veröffentlicht. Der verhältnismäßig hohe Preis von 8.24 M. je Pfund im Kleinhandel erklärt sich daraus, daß in diesem Jahr keine billigen Straßungsmittel, sondern nur reines Obst zur Herstellung der Marmelade verwendet wurde. Ferner mußten aus Mangel an Auslandszucker sehr erhebliche Mengen von deutschem Auslandszucker herangezogen werden. Der Preis für gestrichte Marmelade aus der Herstellung 1918/19 ist unverändert geblieben. Dagegen mußte auch der Preis für 1 Pfund Kunsthonig auf 3.70 M. im Kleinhandel erhöht werden.

Der Kreisverein der Deutschen Nationalen Volkspartei hielt am 1. d. M. eine öffentliche Mitgliederversammlung im Saal Lützen ab. Den reichhaltigen Reizern wurden die Mitglieder der Partei bei dem heutigen Reichstagswahlkampf, denen sie mit ihrer Zuerstung unterstützt, bekannt. Sehr lebhaft wurde aufmerksamt gemacht, daß am 15. Januar die Reichstags- und Deutsch-Engelischen Frauenvereine, Jüdische Frauenvereine, ebenfalls 8 Uhr im Saal Lützen, am 1. d. M. die Wahlkampf eines Tages über das Thema „Unser Not und Frauenhilfe“ halten wird, zu dem auch den Mitglieder der Partei auch Gäste und sonst Interessierte willkommen sind.

— Diebstahl. Während der Nacht von Donnerstag zum Freitag wurde einem Knechte der Walthaus aus einem Gartengrundstück der Baum, einen anderen Knechte derselben Straße eine Pflanze geklaut. Die Tiere scheinen nicht abgeholt worden zu sein. — Aus einem umhüllten Koffer auf dem Gelände zwischen Pöhl- und Georg-Mannstraße wurden am 6. oder 7. d. M. vier Fühner und zwei Stiefeln fortgeschafft. — Im Walthaus wurde in der Nikolaistraße ein dort vorübergehend auf einem Hause beladen gebliebenes Fackrad, Marke „Diamant“, Radnummer 112 54, mit fast neuer Bereifung und Arretier gelochten Rädern und Felgen sowie Hinterrad losgerissen. Gegebenenfalls werden Mitteilungen über den Verbleib der Diebsbeute begn, die Persönlichkeiten der Täter von der Kriminalpolizei erbeten.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

* **Musikalisches Volkstheater.** Sonntag, den 11. Januar, nachmittags,
bei aufgeh. Ab.: Die drei Zwillinge. Anf. 2 Uhr. Abends, Ab. D:
Der Waldschmied vom Teufel. Anf. 6¼ Uhr. Montag, den 12., auf-
geh. Ab.: Die Jahre wieder. Anf. 6 Uhr. Dienstag, den 13., Ab. C.: Der
Besitzer von Seilla. Hierzu: Slavische Brautwerbung. Anf. 6¼ Uhr.
Mittwoch, den 14., Ab. A.: Trüben und Liebe. Anf. 5 Uhr. Donner-
stag, den 15., bei aufgeh. Ab.: Französische Revolutions. „La Paine-relle“.
Anf. 6 Uhr. Freitag, den 16., Ab. H., neu einstudiert: Roter Kampf.
Anf. 6¼ Uhr. Samstag, den 17., nahm, bei aufgeh. Ab.: Gendarmen-
hellung I. d. Mord. Beamtendorf. Charles Tanc. Anf. 3 Uhr. (Ein-
kassensaufsatz findet nicht statt.) Thema, Ab. C.: Die Beddne. Anf.
7 Uhr. Sonntag, den 18., nachmittags, bei aufgeh. Ab.: Die Jahre
wieder. Anf. 2 Uhr. Abends, Ab. B.: Die Grabeslichter. Anf. 7 Uhr.
Montag, den 19., C.: Einlösen einer. Anf. 6¼ Uhr. — Infolge Ge-
bruchs des Theaters Antheil fängt in der heutigen Aufführung „Trüben
und Liebe“ Willi Wehard-Vormagen vom Opernhaus in Köln die Partie
des „Isidor“.

* Kaffberg-Theater. Sonntag, den 11. Januar, nachmittags 3 Uhr.
halbe Preile: „Der tolle Bauer“ Zweite 7 Uhr: „Die Habsburger“.
Montag, den 12. 7 Uhr nachmittags Goldspiel Frau Genz's Baurer's-ter.
Der Weineidboller. Dienstag, den 13. 7 Uhr: „Eine Schachtel“ Mit-
woch, den 14. 7 Uhr: Goldspiel Professor Marcel's Fester. Donnerstag,
den 15. 7 Uhr, um erkennen: „Die Waage“ Freitag, den 16. 7 Uhr:
„Die Ringe“. Samstag, den 17. 7 Uhr: „Die Habsburger“.

„Die Bremer Stadtmusikanten“. Sonntag, den 13. Januar: Schöne Aussicht, den 14. nachmittags 2½ Uhr: „Die Bremer Stadtmusikanten“. Abend 6 Uhr: „Die Bremer Stadtmusikanten“. Sonntag, den 15. Ter Avichil, 7 Uliad, den 15. „Die Bremer Stadtmusikanten“. Sonntag, den 17. nachmittags 2 Uhr: „Die Bremer Stadtmusikanten“. Abend 6 Uhr: „Die Bremer Stadtmusikanten“. Sonntag, den 18. nachmittags 2 Uhr: „Die Bremer Stadtmusikanten“. Abend 6 Uhr: „Die Bremer Stadtmusikanten“.

Aus dem Vereinsleben.

* Der „Dilettantenverein Wiesbaden“ hielt am vergangenen Sonntag bei gutem Wetter im Saale Turnheim, Feldmühlstraße, seine diesjährige Versammlung ab. Nach einer kurzen Begrüßung des 1. Vorsitzenden Herrn Rühl, Gönner, folgte ein netter Vortrag des Herrn Arl. Rintel Köhler, Johann das der Herrn Aug. Schöne in betriebl. gebräuchl. Wiesbaden. Es leit mir das Witzchen am Weihnachtsbaum“, welches mit Beifall aufgenommen wurde. Hierauf Herr Schöne hielt einen Vortrag über mehrere auf geologische Terrate, bei denen die Herren Rintel Köhler, Rühl, Schöne, Herrn Rintel, Louis Rintel, O. Th. Meißner, Arl. Rintel Köhler, Arl. Rintel Köhler, Arl. Rintel Köhler und Arl. Rintel Köhler teilnahmen. Mit dem anschließenden Ball nahm die Feste einen wohl beschriebenen Verlauf. — Der diesjährige erste Werksball findet am Samstag, den 24. Januar, ebenfalls im Turnheim (Feldmühlstraße) statt, wozu sich jetzt schon binnemalen hat.

Der Deutsche Werkmeister-Verein* (Hilfsverei-
nigung), hält morgen nachmittags 2 Uhr im "Draußen bei" eine öffent-
liche Werkmeister-Versammlung ab mit der Tagesordnung: Das Reichs-
gesetz und unsere nächsten Aufgaben, sowie Tagesbesitzung (Rezeption
Königs Hans Tensie aus Neustadt a. d. O.).

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

Ein der letzten Sonnenberger Gemeindevorsteher.

[illegible]

Sozialistische Arbeiterpartei Deutschlands, 2. Bezirk, 1. Wahlbezirk
Sozialistische Arbeiterpartei Deutschlands

Dienstag, den 20. Januar, vormitt. 11 Uhr anfangend, werden im Oberseebacher Gemeindefeld:

317a 150 Stm. Kiefernstämme vor dem Einschlag an Ort und Stelle versteigert.

Daraufgehend werden im Dabacher Gemeindefeld:

200 Stm. Nichtenstämme und Stangen versteigert. Daraufgehend werden im Lenzhahner Gemeindefeld:

160 Stm. Nichtenstämme und Stangen versteigert. Bürgermeister Wendland. F361

Zum 75jährigen Bestehen der freireligiösen Gemeinden

beginnt Herr Siebiger Tischn diesen Sonntag, 11. 1. früh 10 1/2 Uhr, im Bürgeraal des Rathauses einen Vortrag von Erbauungsvorträgen über die menschheitsgeschichtliche Bedeutung der freireligiösen Adenwelt. 1. Thema: Die Reime der modernen Weltanschauung in der griechischen Philosophie. 2. (am 23. 1.): Das Wiederentstehen des klassischen Aleriums im Christentum. 3. (am 28. 1.): Die Entstehung der modernen Weltanschauung in Naturwissenschaft und Philosophie. 4. Die freie Religiosität der klassischen deutschen Dichter und Dichter. 5. Die freireligiöse Volksbewegung vor 75 Jahren. 6. (am 21. 1.): Autoritätsreligion und freie Religion in Gegenwart u. Zukunft.

Die freien Gemeinden sind keine Sekte, bedeuten keine bloße Abspaltung und Abkühlung gegenüber dem Christentum, sondern schenken die Religion der Zukunft aus der Weisheit aller Zeiten und Völker.

Eintritt frei für jedermann.

Deutschkatholische (freireligiöse) Gemeinde.

V. Abend d. Konzertdirekt. Heinz Hertz, Wiesbaden

Freitag, den 16. Januar 1920,

von 7 1/2 - 2 Uhr nachts:

Kunstfest - Ball bei „Prinz Orlofsky“

Reintrag für die notleidenden Kinder Wiens, im Festsaal des „Wintergarten“ (Turngesellschaft), Schwalbacher Str. 8.

Im Konzertteil Auftreten erster Künstler des Landestheaters, der Mainzer und Frankfurter Bühnen. Persönliches Erscheinen der Filmschauspielerin Hella Moja.

Es wird gebeten, im Gesellschaftsanzug zu erscheinen.

Eintrittspreis 15 Mk.

Kartenverkauf bei Born & Schottenfels, Theaterbüro Engel, Stöppler (Rheinstraße) u. im Wintergarten selbst. 86

Wo gehen wir heute hin? Zur Dachshöhle

32 Walramstraße 32.

Für gute Unterhaltung und einen guten Tropfen ist bestens geeignet. Sonntag früh von 11-1 Uhr:

Frühstücken-Konzert der Hauskapelle.

Es ladet freundlichst ein Martin Bauer.

Studentische

Volks - Unterrichtskurse für Wiesbaden u. Umgegend (E. V.)

5. Kurs: 2. Febr. bis 27. März 1920.

Ort: Städtische Oberrealschule (Zietenring).

Zeit: Wochentags abends von 7 1/2 - 9 Uhr.

Lehrplan:

Unterstufe: Deutsch (Rechtschreibung, Satzzeichen, Fremdwörter), bürgerliches Rechnen, Schönschreiben (Anfertigen von Gesuchen aller Art), einfache Buchführung, Literatur.

Mittelstufe: Deutsch (Aufsatzlehre), Stenographie (Stolze-Schrey), doppelte Buchführung, Algebra (Anfänger), Französisch (Anfänger).

Oberstufe: Chemie der Kohle, Literatur (Lektüre von Goethes Faust, 1. Teil), Mathematik (Körper- und Flächenberechnungen), französische u. englische Handelskorrespondenz, Astronomie (Führung).

Für Hörer aller Stufen: Bau und Verrichtungen des menschlichen Körpers (mit Demonstrationen).

Kosten: Einschreibegeld Mk. 3.- für den Kurs. F369

Auskunft und Anmeldungen: Sonntag, den 11. Jan., vorm. 10-12 Uhr, Mittwoch, den 14. Jan., abends 6-7 Uhr, Donnerstag, den 15. Jan., abends 6-8 Uhr, in der Oberrealschule (Zietenring), Erdgesch. F3

D. H. V. ang. Pa-Wal D. H. W. 28.

Neues Gaslichtwunder

spart bis 50% Gas, gibt bis 300% Helligkeit bei brennenden Lampen. Jedes Stück Garantie. Für Hänge- oder Tischlicht à 1.50 Mark. Von jedem leicht anzubringen. Geprüfte Anerkennung. Massenartikel, da für Leipzig allein ca. 1 Million Stück notwendig. Alleinvertrieb für einzelne Städte wird noch vergeben. Keine Gratismuster. F3

P. Wagentrecht, Leipzig 43, Schachhorststraße 30

Hammelfleisch mit Bohnen

Pfunddose Mk. 8.50 in

Frinkel's Fischhallen.

Annon.-Expedition Inseratenannahme für alle Zeitungen. D. Gies (neb. Hauptpost).

Posten schwerer amerikanischer getragener Gummimäntel

passend für Arbeiter jeden Berufs, bill. abzug.

Paula Stern

35 Wellrichstraße 35

Geschäftszeit: 9-12 Uhr, 3-6 Uhr.

Mietsrechtsauskunft des „Mieterschutz“ für Mitglieder.

Betreuung vor Mieteing.-Amt. Schriftsätze.

Anmeldung: Geschäftsstelle: Frog. Schb. Rheinstr. 101.

Brillanten, Platin

Gold, Silber, Zahngebisse, Brennstifte, Bestede, Service, Leuchter, Münzen sowie alles in rein Silber läuft zu noch nie dagewesenen hohen Preisen

Eduard Heesen, Wagemannstr. 21.

(Bitte genau auf 21 zu achten).

Gold in jeder Form und Menge auch Münzen und Zähne **kauft**

Uhren u. Platin für hohen Preis zu Fabrikzwecken.

Bok Wiesbaden :: **Silber** Kirchstraße 70 Tel. 6138.

Nur erstklassige

:: Antiquitäten ::

Bilder, Porzellan, Silbergegenstände läuft zu hohen Preisen J. Chominski, Mainz, Christophstraße 9. Postkarte genügt.

Briefmarkensammlung

und einzelne Marken von Sammler zu kaufen gesucht. Offerten unter O. 322 an den Tagbl.-Verlag.

Zahle

für 1/2, Seltensachen per Stück 1 Mark, 1/2, Wein, Cognat, Aropshals u. Bordeauxfl. 80, 70 u. 60 Pf., Weinstetten, Strohhalben, Rorte, altes Eisen, Metalle, Papier, Lumpen läuft zu staunend erhöhten Preisen

Antaufstelle Alder

Wellrichstraße 21. Tel. 3930.

Postfachkonto 19659.

Lüchtige Verkäuferin

branchenfundig, für unsere

Betten- u. Bettfedern-Abteilung

sofort gesucht.

F46

Leonh. Tieg, Alt.-Ges., Mainz.

Lehrmädchen

mit guter Schulbildung zur Ausbildung als Verkäuferin für Konfektion sowie Stoff-Abteilung gesucht. Schriftliche Angebote

J. BACHARACH.

Suche per 1. Februar 1920

Tailendirektrice

für feines Salongehäft, welche in größeren Ateliers tätig war. Off. u. G. 9142 an Ann.-Exped. D. H. W. 28. G. m. b. H., Mainz. F46

Wollspinnerei

übernimmt nach Aufträge im Lohn zu Strickwolle, Schafwolle, Kammer, Abfall Wolle wird angelauft. Ernst Rißke, Wiesbaden, Gneisenaustraße 16.

Stranzbranntwein

in hervorragender Güte, reine Alkoholware, empfiehlt A. Schb. Rheinstraße 101.

Ratten- u. Mäusegift

einzig. schnell. Vernichtungsmittel, w. ed. frisch vorhanden. Antidoping Längstot! mit der Brut von Menschen u. Tieren. Gleich mitbringen. Kammerjäger Schmitt, Bleichstraße 31, 2.

Tabak

Feinschnitt, ausländischer, lose u. in Paketen, empfiehlt

G. M. Rösch,

46 Webergasse 46.

Tabak

Feinschnitt, ausländischer, lose u. in Paketen, empfiehlt

G. M. Rösch,

46 Webergasse 46.

Lebertr.-Emulsion beste Qualität empf. Schb. Rheinstr. 101.

Aufforderung.

Als gerichtlich beauftragter Testamentsvollstrecker über den Nachlaß des f. Kaufmanns Adolf Wefche hier, Emmer Straße 27, erlaube ich alle diejenigen, die Ansprüche an den Nachlaß haben oder zu bemitteln etwas schulden, mir dieses binnen einer Woche anzuzeigen.

Wiesbaden, 9. Jan. 1920. P. Peterjoh. Hellmuthstr. 18

Thalia.

Kirchg. 72. Tel. 6137.

Voranzeige.

Ab Sonntag, 11. Jan.: Erster Film der

Decla-Abenteurerklasse

Der goldene See.

Die Abenteuer des Kay Hoog in 5 Akten. In den Hauptrollen: Resel Orla u. Carl de Vogt.

T.C.O.

Morgen ab 3 Uhr: **Café Orient.**

Schwarze Kleider

Schwarze Blusen

Schwarze Röcke

• Trauer-Hüte •

Trauer-Schleier

Trauer - Stoffe

von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung.

Blumenthal

Remy-Reis-Stärke

Pfund 11.- Mk.

Spielmann Nachf.,

Tel. 40. Scharnhorststr. 12.

Auffsehen erregend!

Erstklass. Boxer, goldgelb, m. chm.

Waste, dreifach.

Schuh u. mann-

sch, im Buchdruck einget., erstklass.

Memorierbuch, sowie ein herrlicher Notizbuch lebend, od. tot, ebenso 1 D.

Schäferhund mit Polizeidressur sofort günstig zu ver.

Gullig, Rheinstraße 60.

Schäferhund

1/2 Jahr alt, in gute Hände zu verkaufen.

Bozel, Bleichstr. 15, Hth. 3.

Junger Schäferhund!

(kleiner, reinrassiger) zu verkaufen Dotzheim, Wiesbadener Str. 70, Gth.

Chancelorgue - Dede!

grün, Glanz mit Gobelins-Einfassung, f. 150 Mk. zu ver.

Gold. Uhr

zu kaufen gesucht. Off. m. Preis unt. W. 307 an den Tagbl.-Verl.

Fasen-Ranin-Fuch.

kauft nach Qualität zum höchsten Tagespreis

Horn, Schwalb. Str. 38.

Ranin = Velle

gerbt und kauft Horn, Schwalb. Str. 38. Schöne Regelmäßig frei A. Keller, Döppe m. Wiesbadener Straße 80.

Wenn fährt leeres Fuhrwerk

von Frankfurt a. M. nach Mainz, das einige Ruten u. Koffer mitnimmt? Offert. unt. J. 335 an Tagbl.-Verl.

Wer vermittelt Ladenlokal

für erkl. Spez. Geschäft? Offerten unt. W. 330 Tagbl.-Verlag

Wer tauscht Taghemden

gegen Bekleidung? Offert. unt. A. 333 an Tagbl.-Verl.

Für Landes-Theater.

2 Part. f. Sonntag abend sind abzug. Niederradstr. 5, 2.

Laden

mit Nebenraum für gleich oder später zu mieten gesucht. Off. u. A. 324 an den Tagbl.-Verl. erbeten.

Lagerraum

(auch geleit) per sofort oder später, mit gutem Zugang, gesucht. Off. u. A. 324 an den Tagbl.-Verl. erbeten.

Für einen gut bürgerlichen größeren Haushalt

suche ich ein gebildetes, durchaus tüchtiges

Hausfräulein

im Alter bis zu 30 Jahren. Vorzugl. zwischen 4 und 5 Uhr bei Frau Laurien, Viebrichs. Hh. Kaiserpl. 6

Glatter

Maschinenschreiber

mit eigener Maschine sucht Engagem., auch als Exped. etc. Off. u. G. 334 Tagbl.-Bl.

Al. Handtasche

aus braunlich-graunem Fell, enth. 2 Schrankh., Geld, Taschent., Brotk. Rückgabe erb. geg. 10 Mk. Belohnung

Feberberg 6, 2.

Gestern abend zwisch. 8 u. 8 1/2 Uhr v. Hochstättenstr. 16 bis Wiesberg ein Stunt-

pelz verlor. Derf. ist braun, mit Braunfärbung gef., zwei lange Schwärze und Kopf, auf der linken Seite ein

Täschchen. Gegen hohe Bel. abzugeben. **Hochstättenstr. 16,**

Schulzeich.

Heute nachmittag 2 Uhr verschied nach langem, mit Geduld ertragenem Leiden meine liebe, gute Frau und unsere innigstgeliebte Mutter und Großmutter

Frau Theodora Wilmann, geb. Krieger

im beinahe vollendetem 69. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Johann Wilmann

Lilhelmine Schneider, geb. Wilmann

und Watie

Wilhelm Wilmann und Frau

Hanna Schneider und alle Enkel.

Wiesbaden, Heidenbergen, 8. Januar 1920.

Nachruf 42.

Die Beerdigung findet Montag nachmittag 2 Uhr von der Leichenhalle des Südrichthofes aus statt.

Statt besonderer Anzeige.

Heute nachmittag entschlief nach kurzer, schwerer Krankheit unsere liebe Mutter und Schwester

Frau Rosa Clouth - Rheinstaedter.

In tiefer Trauer: **Hans Clouth-Rheinstaedter** und Frau Liesel, geb. Kautz. **Anna Rheinstaedter.**

Köln (Salierring 5), den 6. Januar 1920.

Die Einäscherung findet am Dienstag, den 13. Januar, nachmittags 3 Uhr, im Krematorium in Mainz statt. F120